

Ausbildung für die Wirtschaft

Praxisnahe Ausbildung

Eine Besonderheit des österreichischen Bildungssystems ist die enge Verknüpfung zwischen Wirtschaft und Bildung. Rund 20 Fachhochschulen, die 150 Studiengänge anbieten, und 13 Universitäten des Landes halten intensiven Kontakt zur Industrie.

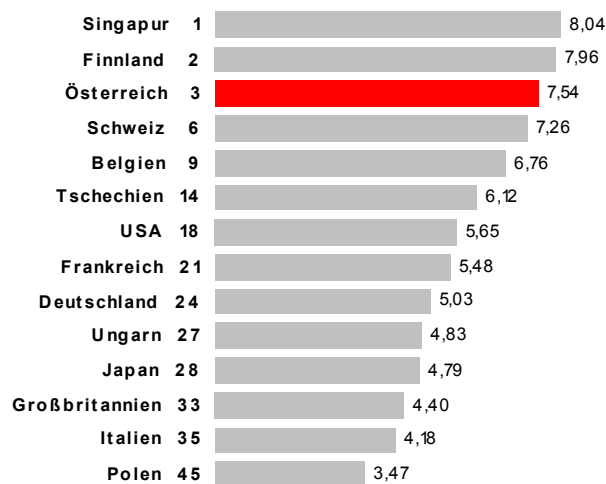
Sowohl in Lehrberufen als auch in berufsbildenden höheren Schulen kommt das duale System – die Kombination von Theorie und Praxis – zur Anwendung. Lehrpläne oder Ausbildungsschwerpunkte werden den Anforderungen der Wirtschaft angepasst, in Betrieben Lehrlinge fachgemäß ausgebildet oder Praktika absolviert. In gemeinsamen Projekten zwischen Schulen und Wirtschaft, z.B. Diplomprojekte oder Projekte im Rahmen der Übungsfirmenarbeit, werden Ergebnisse von Forschung und Entwicklung praxisrelevant umgesetzt.

Diese Kombination wird europaweit als vorbildlich angesehen und ist ein Schlüsselfaktor für den Erfolg des Wirtschaftsstandortes Österreich. Ausländische Investoren schätzen besonders die fachspezifischen Fähigkeiten und das fundierte Basiswissen der österreichischen Arbeitnehmer.

Im weltweiten Ranking des World Competitiveness Yearbook 2006 hält Österreich einen Platz unter den Top drei nach Singapur und Finnland beim Indikator „Bildungssystem“.

Wirtschaftsnahe Ausbildung

10 = Ausbildung entspricht den Bedürfnissen der Wirtschaft



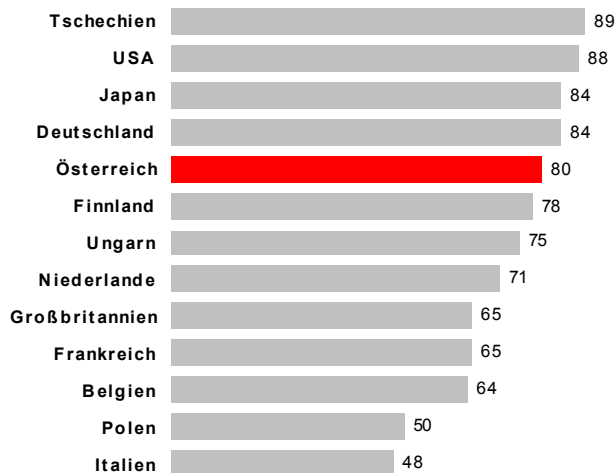
Quelle: World Competitiveness Yearbook, 2006

Berufsorientierung des Bildungssystems

Neben Praxisorientierung legt das österreichische Bildungssystem auch großen Wert auf Spezialisierung. Ob höher bildende Schulen im technischen oder kaufmännischen Bereich, die Möglichkeit zu hoher Spezialisierung ist immer gegeben. So bietet zum Beispiel die Höhere Technische Lehranstalt für Maschinenbau mehr als zehn unterschiedliche Ausbildungszweige an.

Wie nachstehende Tabelle zeigt, nützen 80 % der Österreicher dieses Angebot und verfügen über den Abschluss einer höher bildende Schule.

Absolventen von höher bildenden Schulen In Prozent der Gesamtbevölkerung



Quelle: OECD, *Bildung auf einen Blick*, 2006

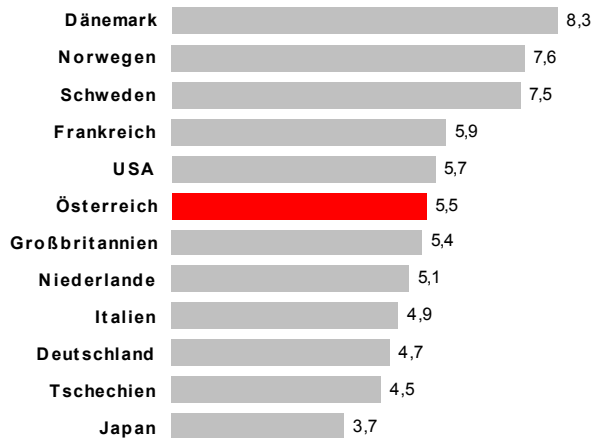
Fremdsprachenunterricht an Schulen:

Auch auf Fremdsprachenkenntnisse wird großer Wert gelegt. In Österreich lernen 96,2 % aller Schüler Englisch, 10,6 % Französisch und 4,9 % Italienisch. Englisch wird bereits in den Volksschulen unterrichtet.

Investition in die Menschen

Die öffentlichen und privaten Bildungsausgaben bestätigen den hohen Stellenwert der Ausbildung in Österreich: Beinahe 6 Prozent des Bruttoinlandsproduktes werden jährlich in potentielle Arbeitskräfte investiert. Damit liegt Österreich deutlich vor großen Industrienationen wie Großbritannien, Deutschland und Japan.

Ausgaben für Bildungseinrichtungen In Prozent des BIP



Quelle: OECD, **Bildung auf einen Blick, 2006**

Ausgaben für Universitäten und Fachhochschulen in Österreich (in Mrd. €), 2004

Ausgaben für Universitäten und Fachhochschulen	2,560
Bundshaushalt: Ausgaben insgesamt	64,977
Anteil der Ausgaben für Universitäten und Fachhochschulen an den Bundesausgaben in %	3,94
Bruttoinlandsprodukt	237,04
Anteil des Hochschulbudgets am BIP in %	1,08

Quelle: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 2006

Österreich ist führend bei der Weiterbildung

Neben der Erstausbildung gewinnt die Strategie des „Lebensbegleitenden Lernens“ und damit die berufsbezogene Weiterbildung eine immer größere Bedeutung.

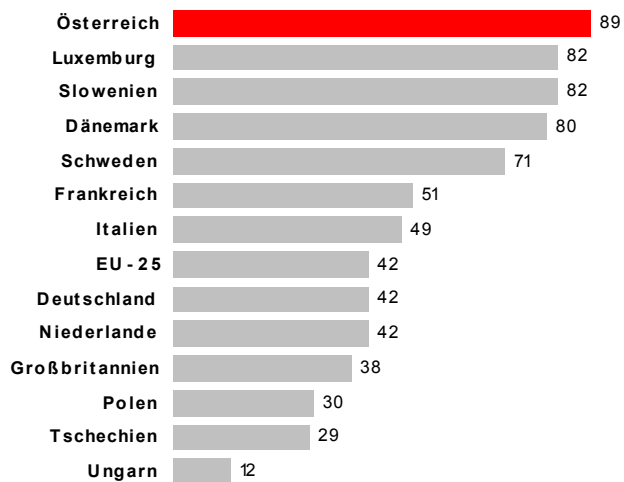
Auch hier kann Österreich mit der EU-weit höchsten Beteiligung beim lebenslangen Lernen eine internationale Spitzenposition vorweisen: In keinem anderen EU-Land bilden sich so viele Erwachsene weiter, wie eine Studie von Eurostat aus dem Jahr 2005 bescheinigt.

89 Prozent der erwachsenen Österreicher haben sich an formellen oder informellen Lernaktivitäten beteiligt. Im EU-Schnitt betrug der Anteil nur 42 Prozent.

Zu den von Eurostat erfassten Bildungsangeboten zählen die Ausbildung im regulären Schul- und Hochschulsystem, Unterrichtsaktivitäten z. B. an Volkshochschulen, die nicht Teil eines formalen Bildungsprogrammes sind, sowie selbst gesteuertes Lernen.

Lernfreudiges Österreich

Weiterbildungsquoten von 25- bis 64-Jährigen in Prozent



Quelle: Eurostat, 2005